

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

109 (23.4.1920) Erstes und Zweites Blatt

Preispapier: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 4.00 RM. an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 4.20 RM. Auswärts durch unsere Agenturen bezogen 4.20 RM. monatlich, am Postamt abgeholt monatlich 4.40 RM. Vierteljährlich 13.20 RM., durch den Briefträger frei ins Haus gebracht monatlich 4.75 RM., vierteljährlich 14.25 RM. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Ausgaben: die Geb. Konzeptionskasselle oder deren Stamm 90 Pf. Kellergasse 2-4, an erster Stelle 2.50 Pf. Abat nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen spärlich bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 202. Verlag Nr. 287. Schriftleitung Nr. 20 u. 238

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Karl Joho und Hermann Weid; für Inserate: i. S. Heinz, Schriever. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Regentstraße 65/66. Teleph.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 109. Freitag, den 23. April 1920. Erstes Blatt.

Die Neuwahlen und die Kandidatenaufstellung.

Von Professor Gerland.

Die Neuwahlen stehen unmittelbar bevor. Allerorten haben die Vorarbeiten begonnen und die ersten Kandidatenlisten werden der Öffentlichkeit bereits übergeben. Die Schicksalsfrage der deutschen Zukunft für die nächsten 4 Jahre ist damit wieder aufgerollt. Denn Schicksalsfrage für den Parlamentarismus ist die Lösung der Auswähl der in das Parlament zu berufenden Männer und Frauen des deutschen Volkes. Von einer richtigen Auswahl hängt die ganze Tätigkeit des neuen Reichstages ab und man sollte sich in allen Verfassungsverhandlungen doch immer der Tatsache bewußt bleiben, daß die beste Verfassung nichts ist, solange sie nicht von Persönlichkeiten in die Tat umgesetzt wird. Die Verfassung ist ein totes Gesetz; Menschen sind es, die ihr Leben verleihen und die Frage derjenigen, die berufen sind, dies zu tun, ist in der Tat entscheidend für die Politik der Zukunft.

Ist nun so die Frage der Politik zum allergrößten Teil Frage der Persönlichkeit, so muß wieder und wieder der an sich selbstverständliche Satz in diesen Zeiten der Neuwahlen mit Bestimmtheit aufgestellt und ausgesprochen werden, daß die Kandidaten lediglich nach der Qualität der Persönlichkeiten ausgewählt werden dürfen. Gemäß ist es erforderlich, daß im neuen Reichstag möglichst alle Berufsstände vertreten sind. Es geht aber nicht an, daß die Lokalorganisationen wieder, wie bei den Wahlen zur Nationalversammlung, dem Drängen der Interessengruppen und Interessensverbände einen nicht genügenden Widerstand entgegenzusetzen. Ich wiederhole einen Vorstoß, den ich früher gemacht habe. Wir bekommen durch das Wahlgesetz, mag es im einzelnen ausfallen wie es will, sicher die Reichsliste. Und auf diese Reichsliste sollten die Vertreter der großen Interessensverbände kommen, und es sollten daher die Verhandlungen mit diesen Verbänden durch die Reichszentrale der Partei geführt werden, so daß die Lokalorganisationen nicht gezwungen wären, auf ihren Listen unter allen Umständen auch Vertreter der Verbände aufzunehmen. Die Lokalorganisationen müßten den Willen haben (und auf entschlossenen Willen kommt hier alles an), alle an sie gerichteten Begehren einfach der Reichszentrale zu übermitteln und den sich an sie wendenden Organisationen zu erklären, die notwendigen Verhandlungen mit den Organisationen würden eben durch den Parteivorstand geführt. Die Lokalorganisationen müssen dann aber ferner bei der Aufstellung ihrer Listen auch alle Lokalinteressen zurückschicken lassen. Denn es handelt sich bei der Gesetzgebung im Reichstag ja doch in den wenigsten Fällen darum, Lokalinteressen zu vertreten, es gilt vielmehr, die für das ganze Reich geltende Gesetzgebung zu schaffen und die für das ganze Reich bestimmte Politik zu orientieren. Daß nebenbei der Vertreter eines bestimmten Kreises, sofern er politischen Blick hat, die Interessen dieses Kreises auch vertreten kann, selbst wenn er nicht selber aus dem Kreise gebürtig ist, liegt auf der Hand. Was aber wir in Zukunft nicht brauchen können, ist Interessenpolitik und Kirchturnpolitik. Es muß wirklich einmal der Versuch gemacht werden, der leider bei der Nationalversammlung nicht in zureichendem Maße gemacht ist, die Kandidaten als Persönlichkeiten anzusehen und aufzustellen und von den zufälligen Beziehungen zu der Interessengruppe abzuheben. Denn es muß erreicht werden, daß der Brauchbare ohne Rücksicht auf den Beruf ausgewählt wird. Nicht darauf kommt es an, ob wir etwa viele Vertreter der Industrie, des Handels, der Beamtenstände, des Mittelstandes usw. haben, sondern darauf, daß die Angehörigen der Berufe, die in den Reichstag einzuziehen, wirklich politisch orientierte Persönlichkeiten sind. Und es muß unter allen Umständen mit dem System gebrochen werden, wonach jemand in den Reichstag gewählt werden muß, nur weil er ein Beamter, ein Handwerker, ein Landwirt, ein Industrieller ist. Er kann und soll unter allen Umständen gewählt werden, wenn er politischen Blick hat. Alles andere ist gleichgültig. Denn der, der politischen Blick hat, wird die Notwendigkeit eines jeden Berufes verstehen und bei der Vielfalt der zu wählenden Abgeordneten wird sich unter allen Umständen eine solche Vielfalt der Berufe der einzelnen Abgeordneten ergeben, daß die Sachverständigen für die meisten Berufe, die aufstehen können, doch immer vorhanden sind. Im übrigen wird sich der Reichstag, werden sich die einzelnen Parteien im Reichstag am besten dadurch zu helfen wissen, daß sie rechtzeitig, und zwar rechtzeitig, als das bis jetzt gefehlt ist, in schwierigen Fragen die Sachverständigen des Wirtschaftslebens, des Kulturlebens (das man doch über das Wirtschaftsleben nicht ganz übersehen darf), bezieht, um aus ihren beratenden Äußerungen diejenigen Grundlagen zu gewinnen, die für die Entscheidung im Einzelfalle notwendig sind.

Endlich aber sollte bei der Aufstellung der Kandidaten auch vor allem darauf gesehen wer-

den, daß, wenn nun schon Interessenvertreter, weil sie Demokraten sind, mit auf die Liste kommen, man dann doch in erster Linie die wirklich interessierten, sachverständigen Mitglieder der einzelnen Gruppen auf die Listen aufstellt, daß man von denen, die hier die letzte Entsch-

Zukunftsfragen.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns abgedruckt:

In Berliner unterrichteten Kreisen war gestern von einer neuen Entente, die Deutschlands weitere Abrüstung fordert, noch nichts bekannt. Es ist aber wohl sicher, daß ein solcher Schritt als Ergebnis der Konferenz in San Remo erfolgen wird. Inzwischen werden unsererseits die Verhandlungen mit den Alliierten über die fernere militärische Sicherung der neutralen Zone und über die Befestigung der deutschen Truppenzahl auf 200.000 wenigstens bis zum Juli fortgesetzt. Eine Verständigung scheint leider dadurch erschwert zu werden, daß verschiedene Mitglieder der Alliiertenkommissionen in Deutschland über Wesen und Bedeutung der Einwohnerverwehren und anderer neuer Formationen falsche alarmierende Berichte erstattet haben, dann allerdings auch dadurch, daß die Abwicklungsarbeiten des alten Heeres soviel Zeit in Anspruch nehmen und daß seit dem Kapp-Putsch die Existenz einer zahlreichen aggressiven Militärpartei im Auslande als erwiesen angesehen wird.

Es wird uns auch kaum etwas anderes übrig bleiben, als der militärischen Entente praktische Beweise dafür zu geben, daß Deutschland heute gar nicht daran denkt, etwa heimlich ein Heer für einen Revanchekrieg aufzustellen. Dagegen wird die Regierung noch viel nachdrücklicher als bisher die Bedingungen für einen Schluß gegen bolschewistische oder ähnliche Gefahren fördern müssen, d. h. die Organisation einer geeigneten unpolitischen Sicherheitsarmee, für die 200.000 Mann nicht zu viel sind. Außerdem aber vermüssen wir sowohl in den Reden unserer Regierungsvertreter wie in der Presse die Forderung, daß die von uns verlangte militärische Abrüstung nicht auf Deutschland allein beschränkt bleiben darf, sondern daß alle Staaten sich von den militärischen Lasten und den damit verbundenen gegenseitigen Bedrohungen frei machen müssen. Das braucht durchaus nicht in den Ausdrücken eines utopischen Pazifismus geschehen, sondern mit dem Hinweis darauf, daß Europa jetzt alle ihm nach dem Krieg und nach den Revolutionen verbliebenen Kräfte für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau einsetzen muß. Ueberhaupt sollten wir, wie immer wieder wiederholt werden muß, uns nicht so einseitig innerpolitisch mit uns selber beschäftigen, sondern mehr außenpolitische Initiative entfalten. Die Darlegungen des neuen Finanzministers Dr. Wirth haben ein so trostloses Bild ergeben, daß über unsere Abhängigkeit von fremder Hilfe wohl kein Zweifel mehr besteht. Trotzdem nimmt der Parteiführer die politische Macht bei uns einen immer schärferen Charakter an, als ob irgend eine einseitige Parteiregierung Deutschland aus eigener Kraft vor dem Untergang retten könnte, wenn es nicht gleichzeitig gelin, unseren Kredit im Auslande zu erhöhen. Dies ist zunächst aber nur möglich durch deutsche Abkehr von jedem Militarismus und durch Bildung einer Koalitionsregierung, die noch weiter als die heutige in das Bürgerium reichen muß, jedoch die gemäßigste Sozialdemokratie nicht ausschließen darf.

Wer zweifelt, daß eine solche Koalition im Auslande, sowohl als der beste Ball gegen den Volkshemismus, wie auch als Garantie für die würdige Zukunft der deutschen Arbeitsleistung angesehen werden würde? In der Mehrheitssozialdemokratie in Norddeutschland ist zwar heute eine Neigung zur Radikalisierung unter Einwirkung der Unabhängigen wahrnehmbar, aber wenn die bürgerlichen Parteien geschlossen zu einer demokratischen Außenpolitik unter Abstoßung aller reaktionären Elemente sich vereinigen, würde die Anziehungskraft des Radikalismus auf weite Kreise der Arbeiterchaft geringer werden und das Zusammenarbeiten an einer fruchtbareren Wiederaufbaupolitik unter Hilfe des Auslandes wäre ermöglicht.

S.P.D. und U.S.P. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. April. In der gestrigen Funktionärversammlung der Sozialdemokratischen Partei gelangte nach den Abendblättern eine Resolution Stamper-Träger zur Annahme, die die Benutzung der bevorstehenden Reichstagswahlen zur Schaffung einer sozialdemokratischen Parteimehrheit fordert und sich unter Ablehnung jeder Diktatur zur Herbeiführung einer Einigung mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei auf dem Boden rein demokratisch-sozialistischer Parteipolitik erklärt. Die „Freiheit“ bemerkt dazu: Der Verlauf der Konferenz bedeute keinen Sieg der Opposition.

zung zu geben haben, verlangt, daß sie auch ganz mit ihrer Persönlichkeit in den Wahlkampf, in den Vordergrund des politischen Lebens treten und daß jenes System der vorgeschobenen Exponenten aufhört, das ich als ein glückliches zu bezeichnen nicht in der Lage bin.

San Remo. Amerikas Teilnahme an der Konferenz in San Remo. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 22. April. Die Agence Havas meldet aus Washington, daß das Staatsdepartement den amerikanischen Botschafter in Rom aufgefordert habe, an der Konferenz in San Remo teilzunehmen, ohne sich jedoch an der Debatte zu beteiligen.

Eine Antegung. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 22. April. Wie der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, haben Miti und Lloyd George Millerand den Gedanken nahegelegt, die deutsche Regierung zur Teilnahme an der Konferenz in San Remo einzuladen. Der Korrespondent bemerkt, man könne sich die Wirkung dieses Vorschlages auf den französischen Ministerpräsidenten leicht vorstellen.

Wilson. (Eigener Drahtbericht.)

London, 22. April. Wie die „Times“ aus New York melden, hat die Weigerung der Konferenz in San Remo, die von Präsident Wilson gegenüber der Türkei vorgeschlagene Politik anzunehmen, diesen zur Veröffentlichung seiner Ansicht veranlaßt, seine Ansichten den Alliierten so lange nicht kundzugeben, bis die Annahme des Friedensvertrages vom Senat erfolgt ist.

Aus der Botschafterkonferenz. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 22. April. Der in der gestrigen Sitzung des Botschafterrates zur Kenntnis gebrachte Bericht des Präsidenten der interalliierten Kontrollkommission für die Luftschiffahrt betont die Notwendigkeit eines energischen Vorgehens, um von der deutschen Regierung die Auslieferung der Bestimmungen über die Vernichtung der deutschen Militärluftflotte zu verlangen.

Der Rat hat ferner die Schaffung einer Kommission beschlossen, um die Post- und Telegraphenverbindungen mit Mitteleuropa wiederherzustellen. Deutschland, Dänemark und Ungarn sollen Vertreter hierfür ernennen.

Oberschlesien. (Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 22. April. Von einer politischen Vertrauensmannerversammlung Oberschlesiens wurde offen ausgesprochen, daß man für die Abstimmung mit einer sicheren Mehrheit für Deutschland rechnen müsse.

Rechtsanwalt Brederer festgenommen. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. April. (Wolff.) Rechtsanwalt Brederer, der Presschef der „Kappregierung“, der sich unter dem Namen eines Ingenieurs Paul Schulz in Teltow bei Potsdam aufhielt, ist von Polizeibeamten dort festgenommen und in das Berliner Polizeipräsidium gebracht worden.

Eine weitere Verhaftung. (Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 22. April. (Wolff.) Der Bürgermeister von Kiel, Dr. Rindemann, der in den Putschtagen die Interessen der Kappregierung in Kiel vertrat, wurde heute morgen hier verhaftet.

Zum Tode verurteilt. (Eigener Drahtbericht.)

Bredlinshausen, 22. April. Das Kriegsgesicht hat einen Kommunistenführer zum Tode verurteilt.

Die Postverhältnisse in Italien. (Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 22. April. Die Blätter berichten über die Verhältnisse im Post- und Telegraphenwesen, daß dasselbe, namentlich in Rom, durch die Obstruktion der Angehörigen außerordentlich leide. Die Verbindungen mit Oberitalien sind nur mit Mühe aufrecht zu erhalten. Tausende von Telegrammen können nicht durch den Draht befördert werden. In gleicher Weise häufen sich in Rom die Postsäcke, die Korrespondenzen usw. an, so daß die dortige Postverwaltung die Beförderung von Briefschäpäten und Druckfahnen gelperrt hat. Man nimmt an, daß die Post- und Telegraphenangestellten nach Erhalt ihrer Bezüge endgültig von der Obstruktion zum Streik übergehen werden.

Deutsche Nationalversammlung. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. April.

Vizepräsident Lobe eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Mündlicher Bericht des Ausschusses für Wohnungspolitik über die

Errichtung von Bergmannswohnungen. (Eigener Drahtbericht.)

Abg. Dr. Mumm (D.N.) befragt bei der Bewilligung von Beihilfen aus Reichsmitteln für Bergmannswohnungen den Erwerb des Kohlenbergbau gleich zu stellen.

Abg. Osteroth (Soz.) beantragt, auch die Kalibergarbeiter einzubeziehen, die Mittel aber nicht aus Reichsmitteln, sondern aus den Auslandsüberschüssen zu nehmen.

Reichsarbeitsminister Schilde weist auf die großen technischen Schwierigkeiten hin, die dem Antrage entgegenstehen.

Der Ausschussantrag mit dem Antrag Osteroth wird angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Maßnahmen gegen die Wohnungsnots wird dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes des Reichswahlgesetzes.

Reichsminister Dr. Koch: Ich begrüße es mit großer Genugtuung, daß der Gesetzentwurf einstimmig mit geringen Änderungen angenommen wurde, weil damit die Folge einer Verschärfung des Wahlkampfes wegen Verbot einer gefälschten Wahlgeometrie entfällt. Alle Fehler der Verhältnismäßigkeit sind nicht vermieden, aber die gebundene Liste bietet noch immer die meiste Freiheit. Daß wir jenen für gewählt erklären, der mehr als 90.000 Stimmen auf sich vereinigt, wird die Wahl volkstümlicher machen, als die umständlichen Berechnungen, ebenso, daß die Zahl der Abgeordneten nicht mit der steigenden Wahlteilnahme. Bedauerlich ist es, daß wir überall noch nicht zu kleinen Wahlkreisen zurückkehren können. Eine Überhöhung der Bedeutung der Reichslisten für die überzähligen Stimmen ist nicht angebracht. Die ernste Gefahr für die Abstimmungsgebiete durch die früh einsetzende Reichstagswahl darf nicht verkannt werden. Die Wahlen in Österreich und Oberösterreich zu verlagern, scheint noch immer das geringste Übel zu sein. Hoffen wir, daß das letzte Verbleibende zum Deutschstum in diesen Provinzen nunmehr beseitigt werden kann. Bedauerlich ist es, daß es uns verweigert ist, im Saargebiet und in Eupen und Malmedy wählen zu dürfen. Wir gedenken trotzdem der dortigen Wähler in Freue.

Abg. Schmidt-Sachfen (Soz.): Der Gesetzentwurf kann sich sehr lassen. Der Ausschuss hat gute Arbeit geleistet.

Abg. Brodau (Dem.) stimmt dem zu. Der Gesetzentwurf wird den schmerzlichen Verhältnissen gerecht.

Abg. Eichhorn (U.S.) bedauert, daß durch die Verhältnismäßigkeit die neuen Beziehungen des Abgeordneten zu seinen Wählern beeinträchtigt werden.

Abg. Dietrich (D.N.): Den einzelnen Bestimmungen des Entwurfs werden wir im wesentlichen zustimmen können. Es war die Schuld der Regierung, daß sie das Wahlgesetz nicht früher eingebracht hat.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Aemmes (D.N.), Schmidt-Sachfen (Soz.), Waltheim (Dem.), Leicht (Str.) zu § 2 beantragt die sozialdemokratische Fraktion die Streichung des Absatzes, der den Soldaten das Wahlrecht nimmt.

Abg. Schmidt-Sachfen (Soz.) befragt die Streichung.

Abg. Hausmann (Dem.) spricht dagegen.

Abg. Graefe (D.N.): Ein Teil meiner Freunde glaubt, daß man Soldaten, die sich auf 12 Jahre verpflichten sollen, nicht von den politischen Rechten ausschließen darf.

Abg. Graf Podadowsky (D.N.): Ein politisches, angeworbene Heer ist noch gefährlicher als ein politisches, angeworbene Heer. Das heutige deutsche Heer darf nur ein achselhohes Organ der Regierung sein.

Reichswehrminister Dr. Gehrler: Wenn Sie einem Heer das Recht der politischen Meinungsfreiheit geben wollen, dann dürfen Sie es nicht bereuhen nach der jeweils herrschenden parlamentarischen Mehrheit. Die Reichswehr braucht Ruhe und darum bitte ich, es bei der Regierungsvorlage zu belassen. Durch Verordnung will ich in den nächsten Tagen Wehrkammern einführen. Gehrler war eine Abordnung der Marinebrigade bei mir, die unter Drohungen von mir verlangte, daß der Befehl gegen Kapp und Erhardt zurückgenommen werde und Erhardt an der Spitze seiner Truppe bleibe. Ich habe es natürlich abgelehnt. Aber Sie sehen, daß eine politisierte Truppe eine Wahlpolitik zu betreiben vermag.

Abg. Graf Dolna (D.N.) stimmt dem zu.

Abg. Eichhorn (U.S.) beantragt, den Untersuchungsgegenstand des Wahlrechts zu gewähren.

Abg. Perold (Str.) tritt für die Regierungsvorlage ein.

Abg. Rabenstein (Soz.): Wir wollen keine Politisierung des Heeres, aber wir wollen es nicht zum blinden Werkzeug einer einzelnen Klasse machen. Die Anträge werden abgelehnt.

Bessere Paragraphen werden ohne erhebliche Änderungen angenommen.

Reichsminister Dr. Koch erklärt, daß, wenn nicht in aller nächster Zeit sich feststellen läßt, ob und wann die Abstimmung in Schleswig-Holstein stattfindet, wird dann die Reichstagswahlen für Schleswig-Holstein später ansetzen müssen.

Der Rest des Gesetzes wird angenommen, ebenso die Anlage über die Wahlkreiserteilung und die Wahlkreisverbände.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Wahl des Reichspräsidenten. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Morgen 8 Uhr dritte Lesung des Wahlgesetzes. Schluß 7 Uhr.

Deutschland und Italien. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. April. (Wolff.) Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Klotter hat gestern bei neuernannten italienischen Geschäftsträger Dr. Martino empfangen.

Badischer Landtag.

Eine Schuldebatte. (Eigener Bericht)

Die gestrige Vormittags-Sitzung des Landtags wurde durch eine hochpolitische Schuldebatte ausgefüllt, wie man sie sonst hauptsächlich bei der Beratung des Staatsvoranschlags zu hören bekam. All die großen Fragen auf dem Gebiete der Schulreform wurden eingehend erörtert und der Unterrichtsminister hielt eine bedeutende Rede. Veranlaßt wurde diese Debatte durch die Beratung folgender, von mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten eingereichten förmlichen Anträge:

In welcher Weise gedenkt die Regierung die Vertretung Badens bei der kommenden Reichsschulkonferenz zu gestalten, und sind dabei die Fraktionen des Landtags vertreten?

Ist die Regierung bereit, diejenigen Grundzüge (höhere Allgemeinbildung aller Lehrer, Einheitschule, Simultanschule usw.), über die auf der Landesschulkonferenz eine weitgehende Einigung erzielt worden ist, auf der Reichsschulkonferenz nachdrücklich zu vertreten?

Welche Stellung gedenkt die Regierung bezüglich der Kompetenzabgrenzung zwischen Reichs- und Landesgesetzgebung einzunehmen?

Ist die Regierung bereit, sofort in eine Umgestaltung des Unterrichts (besonders Geschichte und Heimatkunde) und der Lehrpläne nach den Erfordernissen der neuen Zeit einzutreten?

Der Begründer der Anfrage, der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Kraus regte unter Unterstützung der drei großen Parteien die Bildung eines aus Landtagsabgeordneten bestehenden Schulausschusses an, der die Fragen der Reichsschulgesetzgebung im Hinblick auf die badischen Verhältnisse durchberaten, und zwar soll er mit seiner Arbeit sofort beginnen. Anlaß zu der Einreichung der Anfrage gab den Interpellanten die bevorstehende Reichsschulkonferenz. Wie die katholische Lehrerschaft, so sollen dort auch die in der badischen Sozialdemokratischen Partei organisierten Lehrer vertreten sein, verlangte Dr. Kraus. Nach seiner Ansicht sind die Simultanschule und die Erziehungsklassen der badischen Verfassung auf dem Gebiete des Schulwesens durch Bestimmungen der Reichsverfassung (Artikel 146) in Gefahr; schied daran sei, so sagte der Redner weiter, das ungeliebte Schulkompromiß, das Zentrum und Sozialdemokratie schließen. Wenn an der Simultanschule gerüttelt werden sollte, dann werde sich die Sozialdemokratische Partei, die heute auf dem Boden dieser Schularztische, überlegen, welche schulpolitischen Forderungen sie zu stellen habe. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion unterbreitete dem Haupteingehenden Antrag: „Reichsregierung und Nationalversammlung sind dahin zu verständigen, daß der Badische Landtag auf dem Gebiete der Reichsschulgesetzgebung eine Regelung erwarret, die Baden die Aufrechterhaltung des bestehenden geschichtlichen Zustandes hinsichtlich der Simultanschule sichert. Die Vertreter Badens beim Reichsschulausschuss und bei der Reichsschulkonferenz werden vom Landtag beauftragt, in diesem Sinne zu wirken.“ Dem Unterrichtsminister sollte der Redner im Namen seiner Fraktion Dank und Anerkennung für den Erlass der Verfügungen über die Selbstverwaltung der Schulen.

In einer großartigen Rede antwortete Minister Hummel auf die Anfragen und die vom Interpellanten gegebenen Anregungen und Beschwerden und unterließ dabei, das es, nach dem, was die badische Unterrichtsverwaltung bisher getan habe, nicht notwendig sei, ihr einen besonderen Ansporn auf dem Gebiete der Unterrichtsreform zu geben; sie habe in dieser Hinsicht ihre Pflicht getan. Wenn eine Unterrichtsverwaltung das Prinzip der vollen Offenheit durchgeführt habe, so sei es die badische. Die Tatsache der Badischen Landesschulkonferenz zeige deutlich,

daß es keines Anstoßes bedürfe, um die badische Unterrichtsverwaltung auf die Bedeutung all der Fragen aufmerksam zu machen, die der Redner in seiner Anfrage erörtert habe. Der Minister verbreitete sich dann über die Tätigkeit des Reichsschulausschusses und den Zweck der Reichsschulkonferenz und ging dabei des Näheren auf die Verhandlungen des Reichsschulausschusses über eine Reform der Rechtschreibung ein. Daß ein Bedürfnis vorhanden sei nach einer Verbesserung der Rechtschreibung, sei wohl allgemein bekannt. Der Reichsschulausschuss war der Meinung, man müsse eine kleine Kommission einsetzen, die darüber beraten soll, auf welchen Gebieten eine Reform der Rechtschreibung vorzunehmen sei. Dem Antrage nach habe diese Kommission ihre Aufgabe weiter gezogen, als sie ihr gestellt gewesen sei. Sie habe in einem längeren Gutachten einen Standpunkt eingenommen, der viel zu weitgehend war und der weit über das hinaus ging, was der Kommission an Kompetenzen zugewiesen war. Die Mitglieder des Reichsschulausschusses seien nach der Berichterstattung der Kommission förmlich erschrocken über das, was ihnen diese vorgelegt habe; der Minister verzeigte nicht, sofort in schärferer Weise Verwahrung dagegen einzulegen. Die Arbeiten des Reichsschulausschusses seien den Landesregierungen zur Erörterung überwiesen worden. Jetzt seien die Arbeiten in richtiger Form eingeleitet. Die Hauptaufgabe des Reichsschulausschusses war die Vorbereitung der Reichsschulkonferenz. Das Reichsministerium des Innern habe beschlossen, die Reichsschulkonferenz aus etwa 300 bis 400 Vertretern von Reichsstaatsbehörden aller Art zusammenzusetzen. Es habe es abgelehnt, andere Organisationen als solche, die sich über das ganze Reich erstrecken, mit dem Rechte der Vertretung zu betrauen; ausdrücklich habe es eine Vertretung der Einzelparlamentarier oder einer einzelnen Landesorganisation abgelehnt. Den politischen Parteien sei eine ganz kleine Vertretung zugestimmt. Die katholische Kirche sei durch den deutschen Gesamt-episkopat und die evangelische durch die Reichsorganisation vertreten. Die Reichsschulkonferenz sei lediglich eine Versammlung von Schulmännern, die eine sachmännliche Beratung der Schulfragen vornehmen soll. Der Termin sei noch nicht endgültig festgelegt. Das Reichsministerium des Innern habe sich vorbehalten, etwa 100 Einzelpersonen (bedeutende Fachmänner) zuzulassen, zu denen die Einzelregierungen Vorschläge machen können. Bis heute sei es noch nicht gelungen, vom Reichsministerium des Innern zu erfahren, wer aus Baden zur Teilnahme an der Konferenz vorgeschlagen sei, dagegen habe der Minister unter der Hand erfahren, daß der Badische Lehrerverein und der Badische Philologenverein Berücksichtigung gefunden haben. Der Minister hat versucht, eine möglichst starke Vertretung Badens zustande zu bringen; leider sei dies aber nicht ganz gelang. Wenn die Fragen der Schulreform zur Debatte stehen, werden die politischen Parteien und die politischen Fraktionen selbstverständlich zur Geltung kommen. Mit der Bildung eines Schulausschusses im Landtag ist der Minister vollkommen einverstanden, weil ihm so Gelegenheit gegeben ist, engere Fühlung mit dem Landtag zu nehmen. Die Regierungen werden auf der Reichsschulkonferenz die Empfangenden sein. Sie werden ihrerseits zu den einzelnen Fragen nicht Stellung nehmen können; der Inhalt dessen, was ihnen vorgetragen wird, soll erst die Grundlage zur endgültigen Stellungnahme und Beratung der Fragen bilden. Dann kam der Minister auf das Weimarer Schulkompromiß zu sprechen und erklärte, daß er von Anfang an darauf hingewiesen habe, daß dieses Kompromiß ungeheure Mängel habe, daß es von Fachmännern als undurchführbar bezeichnet worden sei, was aber in Weimar nichts genützt habe. Ferner betonte der Minister, daß er im Reichsschulausschuss keinen Zweifel darüber gefaßt habe, daß es notwendig sei, das Reich seine Gesetzgebungstätigkeit in Schulfragen auf das

Allernotwendigste beschränke und nur ein Rahmengesetz schaffe, in dem den einzelnen Ländern die weiteste Bewegungsfreiheit zugesichert sei. Das Ausschneiden der Demokratischen Partei aus der Regierung habe in der Frage des Schulkompromisses gar keine Rolle gespielt, denn dieses sei geschlossen worden zwischen den Fraktionen des Zentrums und der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie hatte das Bestreben, die Möglichkeit der weltlichen Schule zu schaffen, und das Zentrum wollte die Konfessionsschule erhalten wissen und es gesetzgeberisch unmöglich machen, daß die Konfessionsschule beseitigt würde. In der Tat habe sich auch die Sozialdemokratie die weltliche Schule gesichert und das Zentrum die Konfessionsschule erhalten; das sei der Zweck des Kompromisses gewesen und darin liege auch die größte Gefahr für die Erhaltung des badischen Schulgesetzes begründet. Die badische Simultanschule sei ein so ausgeglichenes Gesetzeswerk, daß es allen billigen Anforderungen genüge. Im gegenwärtigen Zeitpunkt könne etwas Besseres überhaupt nicht an seine Stelle gesetzt werden; mit dem System der Simultanschule könnten sich auch die kirchlichen Gemeinschaften zufrieden geben. Weiter verbreitete sich der Minister über die „Säuberung“ der Gesichtsbücher und der Lehrbücher. Die Mängel des badischen Volksschulbuches seien nicht so groß, daß es sofort durch ein neues ersetzt werden müsse; wegen des von Dr. Kraus beantragten Zusatzes über die Kriegsgeschichte im zweiten Buch werde das Unterrichtsministerium einen Erlass herausgeben, nach dem die ungeeigneten Befehle von der schulpflichtigen Behandlung auszuweichen seien. Die Lehrbücher an den höheren Schulen seien fast in vollem Umfange auch heute noch brauchbar; es sei eigentlich relativ wenig daran zu ändern. Die Regierung werde in eine erneute Behandlung der Sache eintreten und ungeeignete Stücke ausschneiden. Das gleiche gelte von den Gesichtsbüchern. Wenn die deutschen Unterrichtsverwaltungen in dieser Richtung einheitlich vorgehen, so werde bald ein Zustand geschaffen, mit dem man zufrieden sein könne, nur müsse man noch etwas Geduld üben. Wenn ein Lehrer beim Geschichtsunterricht sich tauflos zeige, so werde der Minister gegen ihn vorgehen; bis jetzt seien aber dem Unterrichtsministerium bestimmt unrichtige positive Klagen nicht zugegangen. Der neu geschaffene Staat dürfe im Unterricht nicht verböhnt werden; im übrigen aber müsse festgehalten werden, daß die Lehrer an den Volksschulen an den höheren Schulen ihre Pflicht getan haben. Zum Schluß betonte der Minister, er sei geonnen, dafür zu sorgen, daß das badische Schulwesen in der Zukunft ein Instrument bilde zur Vertiefung der staatsbürgerlichen Ideen, zur Stärkung und Festigung des Zusammenhanges des Staatsbürgers mit dem jetzigen Staat. Die Rede Hummels löste auf verschiedenen Seiten des Hauses warmen Beifall aus.

Nach einer längeren Beratung im Plenum wurde der Antrag auf Bildung eines Schulausschusses im Landtag einstimmig angenommen. Dessen Aufgabe wurde die Beratung des oben angeführten sozialdemokratischen Antrages und eines Zusatzantrages Schöfer, wonach die über den konfessionellen Religionsunterricht im Simultangesetz von 1876 enthaltenen Sicherungen im Reichsschulgesetz ebenfalls sicher zu stellen seien, überwiesen. Hierauf wurde die Sitzung bis nachmittags 4 Uhr abgebrochen.

In der Nachmittags-Sitzung erstattete dann der demokratische Abgeordnete Hoffmann im Auftrag des Ausschusses zur Nachprüfung der großen staatlichen Verhältnisse Bericht über das Ergebnis der Beschäftigung der Eisenbahnverwaltungen. Daraus geht hervor, daß die Betriebsverhältnisse gegenüber den Millionenbahnverwaltungen mangelhaft sind; die Arbeitsräume sind nicht selten zu klein, Schiebebühnen zu kurz und im allgemeinen sind in den engen Werk-

stätten zu viele Menschen untergebracht, wodurch sich manche Unzuverlässigkeit ergibt. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß bei Anstellung von Arbeitern Arbeitsproben verlangt werden sollen. Arbeitsfreudigkeit und Arbeitslust nehmen in den Eisenbahnverwaltungen zu, allerdings sind sie noch nicht auf der normalen Höhe angelangt, doch ist man auf dem besten Wege dazu. Der Ausschuss schlägt vor, der Regierung Mittel zur Verfügung zu stellen für die Errichtung von Robbanten zur Behebung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Zentrumsabgeordnete Hörlacher, bedauerte, daß kein Regierungsvertreter im Hause anwesend war, um den Bericht entgegen zu nehmen. Der Landtag beschloß, diesen der Regierung als Material zu überweisen.

Dann folgte die Beratung verschiedener Beschlüsse. Das des Karlsruher Lehrers K. Benz in Ottenheim um Erlass eines in Hamm verordneten Dampfkarussells wurde der Regierung in bestimmtem Sinne empfehlend überwiesen. Die Bitte des Hochbauingenieurs J. Dreßler in Karlsruhe um Verbesserung seiner Lage wurde der Regierung in bestimmtem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen. Das Gesuch des Deutschen Vereins zur Förderung des Rad- und Freizeitsports um Aufhebung der diesem entgegenstehenden Verbote wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, ebenso die Gesuche der J. Kraftmann in Wilmshausen um Rechtshilfe, des Grenzaufsehers A. F. B. Sulger in Kanton um Verbesserung seiner Lage, des Kriegsinvaliden A. Böhle in Neulingen um Befreiung zur Erlangung des Anstellungsbefehls, des ehemaligen Feldwebels K. Kaiser in Karlsruhe um Unterstützung aus Mitteln der Kriegsbeschädigtenfürsorge, des G. Murr in Heilbronn um Rechtshilfe und des A. Schutter II in Reß ebenfalls um Rechtshilfe. Das Gesuch des Angestelltenvereins „Merkur“ in Mannheim um Freigabe der Angestellten in den öffentlichen Verwaltungen wurde durch die Antwort der Regierung für erledigt erklärt; der demokratische Abgeordnete Jürgis war mit dieser Behandlung nicht einverstanden, sondern trat lebhaft dafür ein, daß Bodenstedt, Rhein und Redar für die Angestellten freigegeben werden. Die Bitte des Vereins „Badische Heimat“ um Wald- und Wildschutz wurde durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt erklärt; der demokratische Abgeordnete Jürgis erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach dem Schicksal der Anträge Red wegen der Jagd im Harthwald. Das Gesuch des Arbeiterausschusses der Firma J. Wolff & Sohn in Karlsruhe wegen Feuerungszulagen und Preisfabrik auf den Staats- und elektrischen Bahnen wurde der Regierung als Material zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Bitte des Verbandes der Uhrindustrie zum Entwurf eines Gesetzes über die Betriebsräte wurde für erledigt erklärt. Das Gesuch des Dr. K. W. Hug in Seebheim wegen Verlegung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Gefallenen wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Das Gesuch des Schlossers H. Harje in Heilbronn wegen Gewährung der Feuerungsbeihilfe wurde durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt erklärt.

Der Landtag hat nun alle verhandlungsreifen Gegenstände erledigt. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich erst am 4. Mai statt.

Jagdgesetz.

Dem Landtag ist gestern ein Gesuch des Strombezugsverbandes Hean-Altgau der Amtsbezirke Engen, Wädswil und Konstanzen zugegangen um Wänderung des Jagdgesetzes dahin, daß dieses einen Zusatz erhalte, wonach jenen Gemeinden, die durch den Bezug von elektrischer Energie oder Licht aus der Schweiz in Frankenland den Schaden erleiden, gestattet wird, die Jagd in an Wald- und Feld zur Bedienung von Kraftverbindungen an Schweißmaschinen zu erlauben zu dürfen. Das Gesuch wurde dem Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung überwiesen.

Theater und Musik.

Badisches Landestheater.

Berta Morena, die Münchener Kammerlängerin, von ihren lehrjähigen Gastspielen als Kundry hier noch in guter Erinnerung, erschien in den letzten Tagen auf unserer Bühne als Brünnhilde in „Waldmäre“ und als Hölde. In ersterer Rolle entfaltete sie die hochgepaunten Erwartungen, die Stimme der Künstlerin, viel leicht durch Indisposition besonders beeinträchtigt, machte ziemlich verbrauchten Eindruck; in der Höhe war sie glänzend, nicht mehr fest genug, das Zwingende fehlte dieser stimmlichen Leistung. Auch die Darstellung ging — trotz mancher bemerkenswerten Einzelheiten — über gewöhnliches Maß nicht hinaus. Viele Bewegungen muteten übertrieben, allzubehutet unterdrückt an. Besonders auffallend in der kurzen Szene mit unserer Edith Sätzl; wie ergreifend war deren schlichtes, einfach-rührendes Spiel gegenüber den wichtigen, hastigen, die Grenzen des Wirklich-Anmutigen oft überschreitenden Bewegungen des Gastes.

Dagegen die Hölde der Morena! Eine Offenbarung. Berta Morena dürfte auch heute noch — wenigstens darstellerisch — die beste Hölde auf deutschen Bühnen sein. Die hohe, imponierende Frauengestalt beherrschte stets die Bühne. Alles andere verlor vor der Größe ihrer reifen Kunst. Reich an bisher kaum gesehenen Einzelzügen, von hinreichender Leidenschaft und Erbabenheit war diese Hölde. Unvergleichlich die Wandlung im ersten Akt; wie aus der kalten, sichneigenden, überlagernden Fremde durch das Wunder des Liebestrankes (wie herrlich ihr beredtes frammes Spiel!) das in Liebe vergehende, von Weichheit umflossene Weib wurde.

Auch genügend bot die Künstlerin diesmal Anhergenössliches. Stimmliche Mängel vergah man vor der weitreichenden, überlegenen Beherrschung der Partie. Ueberaus plastisch war der Gesang, namentlich in den dramatischen Höhepunkten, in lyrischen Stellen von oft überraschender Zartheit und Höhe.

Erlebnis schufen. Fritz Cortoletzki, dem in der „Waldmäre“ das Weib einige Male beste Absichten verbarb, zeigte im „Tristan“ wieder, daß er mit diesem Wunderwerk aus Innigkeit verwaschen ist. Mit dem glänzend spielenden Drecker baute er vor allem das Vorpiel in atembeklemmender Wucht und Leidenschaft auf.

Mitteilung der Anzeigens: Infotac Erkrankung im Personal wird am Freitag, den 23. ds. Mts. „Bühne“ Berdis „Zauberdur“ aufgeführt werden. Die Titelrolle wird ein Karlsruher Kind, Herr Dr. Langen, der feinerzeit in „Mioletto“ so großen Beifall fand. Die gelassenen Eintrittskarten gelten nur für die geänderte Vorstellung und wollen, falls sie zu „Zauberdur“ nicht benutzt werden, alsbald zurückgegeben werden. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung von „Carment“ am Sonntag schon um 8 Uhr beginnt.

Die Frankfurter Madrigal-Vereinigung gab am Dienstag im Eintrachtsaal einen sehr eigenartigen und überaus anregenden Abend, sowohl dem Stoff wie der Ausföhrung nach, einen seltenen Genuß, den man dem Kaufmannischen Verein in Karlsruhe zu danken hat, dem rührigen Veranstalter. Vor einiger Zeit bot das Konfervatorium Müns in seinen sehr wertvollen musikgeschichtlichen Aufföhrungen eine Anzahl Madrigale (von Orlando di Lasso und Azsler), so daß die musiklebenden Kreise Karlsruhes nicht mehr ganz unbekannt sind mit dem Stil dieser Kompositionen. Trotzdem liegen diese Formen, sieht man genauer zu, doch ziemlich fern und es ist berechtigt, daß die Leiterin der Frankfurter Madrigal-Vereinigung, Gretchen Dessoff, die durch ihren Frauengast sich weit berühmt gemacht hat, in einleitenden Worten die zahlreichen Hörer einstellte auf das Besondere solcher Darbietung, namentlich auf das historisch sehr reizvolle Verhältnis zwischen Ausführenden und Hörern, dergestalt, daß es in den Jahrhunderten der Madrigalpflege, vornehmlich also im 15., 16. und 17. Jahrhundert, Publikum im heutigen Sinne nicht gab, sondern die Madrigale gesungen wurden, wie wir etwa noch Hausmusik treiben, d. h. also in der Ausübung von Laien das Schwergewicht lag. Welch eminente Musikalität diese sogenannten Laien damals besessen haben müssen, ermahnt man an den Proben, die Brünnhilde Dessoffs neun Künstler (5 Damen, 4 Herren) unter ihrer Leitung sangen. Ganz

abgesehen vom so herrlich kunstvollen kontrapunktischen und harmonischen Bau der Gesänge, die eine Delikatesse für den Kenner dieser Dinge allemal bedeuten, muß besonders anerkannt werden, daß auch harmlosere Lieder sehr auf ihre Rechnung kamen angesichts der Frische und Lebendigkeit der Ausführung, die den Komponisten der Zeit eignete, der Gefühlsfülle und der Stimmungsgeladetheit in solch einprägsam reichem Maße. Es war aber auch ein Kapitel für sich zumal, zu beobachten, mit welcher Liebe sich die Leiterin ihrer Aufgabe unterzog beim zweifellos sehr schwierigen Einstudieren der auf präzisester Intonation beruhenden Singkunst, und mit welchem Eifer sich die stimmlich durchwegs meisterlich ausgewählten und ausgebildeten Künstler dieser hervorragenden Führerin überließen, um die lohnende Arbeit derart zu bewältigen, daß viele der Gesänge (morum Greichen Dessoff im Interesse des besseren Verständnisses selbst hat bereitwillig wieder verlangt wurden. Wir können nur wünschen, diese Vereinigung bald wieder begründen zu dürfen, daß sie weitere Perlen von Duft und Sinnigkeit ausstöpselt aus dem reichen Vorn an Musik und Stimmungsgeladetheit, den diese Madrigal-Literatur darstellt.

Ueber eine Koloska-Morgenerveranstaltung in Frankfurt schreibt unser dortiger Korrespondent: Dem Dichter-Maler Oskar Koloska galt eine Darbietung im Neuen Theater. In dem Wandelraum des Theaters waren aus dem griechischen Werk des Künstlers zahlreiche Proben aufgestellt. Die Einführung zu den beiden zur Darstellung gebrachten Bühnenwerken: des Einakters „Mörder, Hoffnung der Frauen“ und des Dramas in drei Akten: „Hob“ hielt der Heidelberger Kunstgelehrte Wilh. Fraenger. Das (1907 entstandene) einaktige Schauspiel zeigt den reinen Mann, dessen geistiges Streben die Frau, das weiblich lockende Prinzip, zu hemmen sucht. Eva mit den Augen eines Strindberg-Ringers gesehen. Der Mann, anfänglich von ihr gefesselt, löst sie und befreit sich dadurch von der Gefahr. In „Hob“ (1917) gibt der Dichter eine tragische Parze in der Art des altgriechischen Mimus. Hob ist der Typ des immer suchenden, fesslich einjamten Mannes, der die schmerzliche Enttäuschung am Weibe erlebt. Anima, seine Frau, von der Seelenlosigkeit eines Papageis, betrügt ihn mit dem Herrn Kaufmann, der allegorischen Figur des lebensfrühtigen Struppelosen. Hob wird erst der Kopf ver-

dreht (auf der Bühne wortwörtlich gefaßt und dargestellt), ein Gehörn wird ihm aufgesetzt und er stirbt, von Kaufmann gekauft, nachdem „fünf Fräulein“ und sein Hausgenosse ihn verspottet haben und das Leben selbst als nackte Schönheit ihn vergeblich gerufen hat. „Jehn Männer“ halten ihm eine Art grotesk-ironischer Grabrede und Anima-Pulu hütet (eine Herodias-Parodie) vor dem herabgerollten Haupt des Gatten. Angesichts dieser beiden, ein Jahrzehnt auseinander liegenden „Dramen“ empfand der kritische Hörer, sofern er sine ira et studio mitging, einen Reiz, ähnlich dem des Forschers, der in das Werden naturhafter Gesehnisse einen fargen Einblick erhält. Die Urzelen dramatisch gestaltender Produktivität lagen bloß. Aber es fehlte das Bindemittel, das sprachlich und künstlerisch geformte, gedanklich-weltanschaulich durchwirkte Kleid für diese Protoplasmata-Dramatik. Wahrscheinlich hat Fraenger recht mit seinem Wort, daß der Zeichner Koloska da fortsetzte, wo der Dichter Koloska aufhörte.

Die Aufföhrung mußte reiche Möglichkeiten der Ausdeutung, Zusammenfassung, Stimmungsgelung und Plastizität zu bieten. Aber sie begann eine unbegreifliche Taktlosigkeit, indem sie (im „Hob“) das „Weib“ unverhüllt zeigte — in Gestalt eines nur mit Wuff „bekleideten“ Weibes. Zu „Schönheits“-Produktionen sollte man ein ernstgemeines, wenn auch fragmentarisches Kunstwerk nicht mißbrauchen! —en.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangen Werke von: A. Arnold, Ettlingen; G. Dreßler, Karlsruhe; F. Fehr, Karlsruhe; M. Heilbronner, München; F. Hirt, Karlsruhe; J. Hoffmann, Karlsruhe; F. Horn, Zippelien, Karlsruhe; Bert. J. o. b. Forstheim (Kollektion); Vera J. o. b. Forstheim (Kollektion); J. W. u. t. A. Karlsruhe; G. P. a. z. n. München; B. v. R. a. v. e. n. e. Karlsruhe; M. S. c. h. e. l. z. Karlsruhe; E. S. e. i. t. t. e. r, Ettlingen; A. J. o. r. n. Freiburg.

Ernennung. Der Verlagsbuchhändler Dr. Paul Sieber, Inhaber der Verlagsbuchhandlung J. C. B. Mohr in Tübingen, wurde zum Mitglied der Sachverständigenkammer für Werke der Literatur für Würtemberg, Baden und Hessen ernannt.

Die deutsche Republik.

Ausdehnung der Versicherungspflicht.

1. Berlin, 22. April. Ueber die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung wird vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt:

Die Verordnung über die Heraussetzung des Grundlohns und die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenkasse ist vom 1. April 1920 auf Grund eines Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zeit der Uebergangswirtschaft vom 17. April 1919 von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses beschloffen worden.

Der Reichsrat wollte die für die Versicherungspflicht maßgebende Höchstgrenze nur auf 12000 M. heraussetzen.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt. Auch die großen ärztlichen Organisationen sind vorher benachrichtigt worden.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Der Reichsrat hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

Die Reichsregierung hat die Versicherungspflicht in der Krankenkasse und die Hauptverbände einverstanden erklärt.

gestern unserem Lande zur Verfügung gestellt. Weitere Mengen Auslandsgetreide sind gesichert. Die Reichsgetreidestelle gibt sich die größte Mühe, die Notlage in Baden zu lindern.

Handwerkammer Karlsruhe.

Zur Förderung der Leistungen in den einzelnen Berufsgruppen findet erstmals in diesem Frühjahr wieder eine Prämierung von Gesellenkandidaten in der Landesgewerbehalle Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17, statt.

Die Prämierung ist grundsätzlich die von den Prüfungsansässigen der Gesellenprüfungen erkannte Bewertung der Leistung maßgebend. Prämierungen, die im theoretischen Teil der Gesellenprüfung eine geringere Note, zum wenigsten die Note „ziemlich gut“ erhalten haben, und deren Gesellenstück mindestens mit der Note „gut“ bemerkt wurde, können Diplome erhalten.

Die Preise werden aus der Staatskasse bestritten und in Form von Büchern, Werkzeugen und dergl. gegeben. Als Termin der Ausstellung ist die Zeit vom 10. bis 17. Mai in Aussicht genommen.

II. Pforzheim, 22. April. Erschossen aufgefunden wurde im Walde bei Buchenfeld ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

III. Spargelmarkt war bisher durchschnittlich mit 2 bis 3 Zentner Spargel bestückt. Das Pfund kostet 3 Mark.

IV. Engletten, 22. April. Die Tochter eines Zimmermeisters starb vor Heuboden in einem gut. Deutlicher, der den ganzen Körper des Mädchens durchdrang. Die schwere Verletzung führte den Tod des Mädchens herbei.

V. Offenburg, 21. April. Gestern abend 9 1/2 Uhr brach in den zur landwirtschaftlichen Halle gehörigen Stallungen Großfeuer aus, das rasch um sich griff, so daß die Rettung der darin untergebrachten 2 Pferde, 2 Züglere, 4 Zugochsen und zahlreicher landwirtschaftlicher Maschinen und großen Mengen von Futtermitteln nicht mehr möglich war.

VI. Billingen, 22. April. In einer hier unter dem Vorhitz von Bürgermeister Lehmann abgehaltenen Versammlung größerer oberbädischer und württembergischer Stromabnehmer wurde der feste Zusammenstoß zu einem Stromabnehmerverband zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen in der Befahrung mit elektrischem Strom und zur Förderung der auf die Ausbarmachung weiterer Wasserkräfte für die Elektrizitätsversorgung gerichteten Bestrebungen einstimmig beschlossen.

VII. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

VIII. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

IX. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

X. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

XI. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

XII. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

XIII. Karlsruhe, 22. April. In der Generalversammlung des Oberbädischen Weinbauvereins wurde die Errichtung eines Weinbauinstituts in Freiburg begründet. In der Schlußbeschlusnahme und Nebenverordnungen steht Baden an der Spitze aller deutschen Staaten.

Bädische Handwerkskunst.

Die Mutterkammer, die zurzeit im Landesgewerbeamt gezeigt wird, ist ein Anfang. Ohne den Krieg und seine jämmerlich-grausamen Folgen wäre es eine Fortsetzung. Was der „Deutsche Werkbund“ anbahnte und weiter erstrebt, hätte seinen Weg durch Deutschland weiter verfolgt: gutes Material, gute Arbeit, gute Form für jeden Gebrauchsgegenstand, auch des alltäglichen Lebens.

Jetzt heißt es: umhalten. Die Forderungen sollen bleiben, aber die Ansprüche an den Herstellungskoststoff müssen der veränderten Zeitlage angepaßt werden. Wo Bronze nicht zur Verfügung steht, muß Eisen oder Holz an die Stelle treten.

Man wird ihm also zunächst mit guten Entwürfen unter die Arme greifen, die er mit seinen Mitteln ausführen, vielleicht auch abändern kann, und die auch die richtige Forderung erfüllen: mit dem Material sparsam umzugehen, denn es ist heute kostbarer als je. Veredelung des rohen Materials durch möglichst hochwertige Arbeit; Steigerung der Qualität durch Zusammenarbeiten des entwerfenden Künstlers mit der schaffenden Hand; am besten die Einheit von Entwerfer und Ausführer: das ist das eine Ziel, das der Herstellung. Das andere ist das der Bewertung, des Absatzes, der Vermittlung zwischen Hersteller und Abnehmer. Beides verfolgt die „Bädische Handwerkskunst G. m. b. H.“ im Verein mit der beratenden Stelle des Gewerbeamtes.

Die erste Mutterkammer zeigt Wege, aber noch nicht durchweg die Endstation. Sie zeigt da und dort in einzelnen Stücken noch Anklänge an die herkömmliche und zu überwindende Leistung im Stil der Schwarzwalder Reise-Andenten. Gegenüber diesen „Gegenbeispielen“ (wie man es eigentlich nicht machen soll) treten dann die guten Lösungen nun so wohlwollender in Erscheinung. Aber sie bestimmen nicht mit Ueberrauschen. Da sind zum Beispiel bemalte Truben, handseit und fröhlich, mit dem Glanz der Beschlaglichkeit. Da sind überne Schüsseln, Platten, Schälchen, Krüge und Töpfe von solider Form, mit der Gleichmäßigkeit mit Zierat versehen, wie man sie gern auf den Tisch stellt und wie sie Küche oder Diele schmücken. Da sind Schatullen und Kästchen, bemalt, eingelegt und mit farbigem Muster unter Glas versehen, um Briefschaften, Photographien u. dgl. darin aufzubewahren. Daneben greifen die keramischen Dosen mit ihren schönen Deckelaturen von plastischer Durchbildung zu besonderer Freude. Sie stammen von Huber, Roethe in Billingen. Einfach und ansprechend sind die gedrehten Dosen aus Holz, wie sie früher vielfach üblich waren. Eine besondere Art der Holzmalerei für Hausrat und Spandacharten vgl. K. n. o. p. in Freiburg. Unter den Metallarbeiten fallen die Wandteller und die Briefkästen von Dietz in Pforzheim durch ihren schönen und sachgemäßen Dekor auf, der die Wirkung des Materials belebt und betont. Lustige, farbenfrohe Töne schlagen die bunten Lampenschirme in allen Größen und der verschiedensten Ausführung an. Frau Schuch zeigt, wie man aus Stoffresten entzückende Kleiderstücke herstellt. In einem eigenen Raum sind Glasmalerien untergebracht, darunter eine in echter kunstvoller Technik. Unter den Ausstellern sind Meißner aus kleinen Landstädtchen im Schwarzwaldbereich vertreten. Das ist besonders zu begrüßen. Denn nur wenn das ganze Land mitmacht, wird aus der bädischen Handwerkskunst das werden, was sie werden soll: eine Stelle für „Wert“ Arbeit im materiellen und idealen Sinn.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Die erste Mutterkammer zeigt Wege, aber noch nicht durchweg die Endstation. Sie zeigt da und dort in einzelnen Stücken noch Anklänge an die herkömmliche und zu überwindende Leistung im Stil der Schwarzwalder Reise-Andenten. Gegenüber diesen „Gegenbeispielen“ (wie man es eigentlich nicht machen soll) treten dann die guten Lösungen nun so wohlwollender in Erscheinung. Aber sie bestimmen nicht mit Ueberrauschen. Da sind zum Beispiel bemalte Truben, handseit und fröhlich, mit dem Glanz der Beschlaglichkeit. Da sind überne Schüsseln, Platten, Schälchen, Krüge und Töpfe von solider Form, mit der Gleichmäßigkeit mit Zierat versehen, wie man sie gern auf den Tisch stellt und wie sie Küche oder Diele schmücken. Da sind Schatullen und Kästchen, bemalt, eingelegt und mit farbigem Muster unter Glas versehen, um Briefschaften, Photographien u. dgl. darin aufzubewahren. Daneben greifen die keramischen Dosen mit ihren schönen Deckelaturen von plastischer Durchbildung zu besonderer Freude. Sie stammen von Huber, Roethe in Billingen. Einfach und ansprechend sind die gedrehten Dosen aus Holz, wie sie früher vielfach üblich waren. Eine besondere Art der Holzmalerei für Hausrat und Spandacharten vgl. K. n. o. p. in Freiburg. Unter den Metallarbeiten fallen die Wandteller und die Briefkästen von Dietz in Pforzheim durch ihren schönen und sachgemäßen Dekor auf, der die Wirkung des Materials belebt und betont. Lustige, farbenfrohe Töne schlagen die bunten Lampenschirme in allen Größen und der verschiedensten Ausführung an. Frau Schuch zeigt, wie man aus Stoffresten entzückende Kleiderstücke herstellt. In einem eigenen Raum sind Glasmalerien untergebracht, darunter eine in echter kunstvoller Technik. Unter den Ausstellern sind Meißner aus kleinen Landstädtchen im Schwarzwaldbereich vertreten. Das ist besonders zu begrüßen. Denn nur wenn das ganze Land mitmacht, wird aus der bädischen Handwerkskunst das werden, was sie werden soll: eine Stelle für „Wert“ Arbeit im materiellen und idealen Sinn.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Vorherhand bleiben noch Wünsche offen. Die Zahl der Aussteller ist im Verhältnis zu den tatsächlich im Lande Schaffenden gering. Eine ganze Reihe von Meißnern und Firmen stehen abseits, so daß die Betonung des „Bädischen“ nur mit Einschränkung gilt. Andererseits sind der verantwortlichen Jury verschiedene Arbeiten durchgeschlüpft, die der Ausstellung nicht zum Vorteil gereichen, weil sie ihr Niveau herabdrücken. Eine repräsentative Schau ist deshalb noch keineswegs zustande gekommen. Aber, wie wir zu Anfang sagten: sie zeigt Wege. W. G. D.

Der Deutsche Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen gibt Fahrcheine für freie Reise in die Abstammungsgebiete auf dem Wege über die Unterorganisationen aus. Diese Scheine gelten 21 Tage vor und 21 Tage nach der Abstimmung, die voraussichtlich im Juni stattfindet. Stimmberechtigte Ost- und Westpreußen, die die Einreise früher antreten wollen, erhalten das Reisegeld 3. Klasse für Hin und Zurück erstattet, wenn sie vor Antritt der Reise einen Antrag bei ihrem Heimatbunde oder einer Zweigstelle des Deutschen Schutzbundes stellen und nach ihrer Rückkehr nachweisen, daß sie am Abstimmungstage an ihrem Geburtsorte anwesend waren.

Bestrafungen. Im Monat März wurden durch die hiesigen Gerichte 27 Personen wegen Freizeittreue, unerlaubten Handels sowie Vergehens gegen die Gleich-, Milch-, Brot-, Eier- und Kartoffelverforgung mit Geld von 5 bis 1000 Mark, im Unbebringlichkeitsfalle von 1 Tag bis zu 67 Tagen Gefängnis rechtskräftig bestraft.

Frevelhafter Unfug. Mittwoch abend wurde zwischen hier und Ettlingen bei der Blockstation 168 auf den um 7.05 hier abgehenden D-Zug durch unbekanntes Täter ein Schuß abgegeben, wodurch am hinteren Personenwagen eine Scheibe zertrümmert wurde. Verletzt wurde niemand.

Veranstaltungen. Die kath. Jugend von Karlsruhe veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 7/8 Uhr, in der Festhalle eine Jugendtagung, zu der zwei hervorragende Redner gemonnen sind. Musikalische, aeseonische und literarische Darbietungen sowie Reden werden sich anschließen. Für die Veranstaltung zeichnen die Bezirksverbände der kath. Jugend- und Jungmänner sowie Jungmädchenvereine. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge. Ehehlichheiraten. 22. April: Julius Rothmann von Düsselhof, Kaufm. in Obbisch, mit Gertrud Rommel von Heilberg; Aug. Kramer von Freiburg, Masch.-Arb. hier, mit Kath. Schürer von Ettlingen; Rich. Gräber von hier, Schlosser hier, mit Karol. Hauser von Freiburg; Dr. Otto Friedrich von Molsheim, Stadtrechtsrat hier, mit Dr. Helene Rohde von Mannheim; Paul Borde von Ulm, Lehrer hier, mit Maria Peter von hier. Todesfälle. 21. April: Egar, alt 28 Tage, Peter Eugen Geller, Kaufm.; Gise Frankl, ledig, Postgefährtin, alt 20 Jahre. — 22. April: Amalie Birmeilin, alt 81 Jahre, Witwe von Friedrich Birmeilin, Hauptlehrer; Maria Müller, alt 73 Jahre, Witwe von Joh. Müller, Steuerassistent.

Verdauungszeit und Trancieren erwachsener Verdauungszeit. Freitag, 23. April, 10 Uhr: Johanna Wölter, Oberaerdrift, Karlsruh. 30. — 3 Uhr: Annette Bapiste, Landwirtsch.-Gefrau, Poststr. 31. — 4 Uhr: Jakob Kuhn, Baarenfabrik, von Bruchsal (Feuerbestattung).

Der Caillaux-Prozess. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 22. April. Im Caillaux-Prozess nahm Caillaux nach seinem Verteidiger selbst das Wort zu einer kurzen Verteidigungsrede, die die Tribune zu lautem Beifall veranlaßte. Er lehnte die Behauptung ab, daß ein Politiker in Kriegszeiten nicht berechtigt sei, eine andere als die Regierungspolitik zu betreiben. Niemals habe er Unterredungen mit dem Feinde gehabt und niemals habe er daran gedacht, Frankreich von seinen Alliierten zu trennen. Man nimm an, daß das Urteil heute gesprochen wird.

Oesterreichische Länderkonferenz. Linz, 22. April. (Wolff.) Gestern nachmittag ist die Länderkonferenz eröffnet worden, an der Delegierte aller politischen Parteien und sämtlicher Länder Oesterreichs teilnehmen. Zunächst wurden die eingehenden Verfassungsentwürfe besprochen.

Streit der Industrieangestellten in Oesterreich. Wien, 22. April. (Wolff.) Die Leitung des Bundes der Industrieangestellten hat infolge der Ablehnung der Forderungen der Angestellten den Ausstand für heute angekündigt. Die lebenswichtigen Betriebe treten erst am 26. April in den Ausstand.

Wien, 22. April. (Wolff.) Bei dem heute beginnenden Streit der Industrieangestellten kommen, wie die „Neue Freie Presse“ feststellt, 70 000 Angestellte in Betracht. Rücktritt der serbischen Regierung. Mailand, 22. April. Ein Belgrader Telegramm des „Corriere della Sera“ meldet, daß die serbische Regierung zurüdgezogen sei.

Tagesanzeiger. Näheres ist aus dem Anzeigenblatt zu erfahren. Freitag, den 23. April. Bad. Landesbheater. „Troubadour“, abends 7 Uhr. Der Stenographenverein Gabelberger gibt Damen und Herren jeden Alters und Standes Gelegenheit, die Stenographie zu erlernen.

Möbel- und Ausstattungshaus Gustav Friedrichs Karlsruhe i. B. Teleph. 5174 Karl-Friedrichstr. 24 (Rondellpl.) Ständige große Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in allen Holz- und Stilarten. Streng reelle Bedienung.

Zuckooh Crème die gute, hautverjüngende Zuckooh-Creme, neben Zuckooh-Elite-Creme das weitaus Beste bei spröden, aufgesprungenen Händen!

Gerichtssaal.

I. Karlsruhe, 21. April. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer II wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Die Kontoristin Emma Keller aus Forstheim hat im Einverständnis mit ihrer Mitarbeiterin Emilie Sonntag...

In der heutigen Sitzung der Strafkammer III wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Tagelöhner Karl Reil, Monteur Konstantin Noos und Fabrikarbeiter Josef Göttrig...

e. Karlsruhe, 22. April. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer III wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Fabrikarbeiter aus Gausbach, wegen Diebstahls...

Mannheim, 22. April. Vor dem Schwurgericht wurde der 37jährige Anwaltsgehilfe Fr. J. Braun von hier, der seine Frau durch fünf Schüsse getötet hatte...

Sport/Spiel/Turnen.

J.V. Grünwinkel - J.V. Beierheim 1:1. (Eigener Bericht.)

Am für die noch bevorstehenden Kämpfe für den Aufstieg in die Liga im Training zu bleiben, hatte sich der Bezirksmeister der A-Klasse den J.V. Beierheim ein einwandfreies, sehr eifriges Spiel, bei dem Beierheim in der ersten Hälfte etwas überlegen war...

Nach Platzwechsel löste Beierheim das erste Tor, 7 Minuten vor Schluss erzielte Grünwinkel den Ausgleich durch einen Elfmeterball...

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

W. Berlin, 22. April. Da die freiwilligen Zwangsglättstellungen beendet zu sein scheinen und auch das Privatpublikum in großen Massen mit Verkaufsaufträgen nicht am Markt war...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for date (21. April 22. April) and various stock prices for companies like Schenck & Co., Siemens, etc.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (21. April 22. April) and various stock prices for companies like Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Vom Devisenmarkt.

Table with columns for date (21. April 22. April) and exchange rates for various locations like Amsterdam, London, New York, etc.

w. Berlin, 22. April.

Table with columns for date (21. April 22. April) and exchange rates for various locations like Amsterdam, London, New York, etc.

w. Zürich, 22. April.

Table with columns for date (21. April 22. April) and exchange rates for various locations like Deutschland, Wien, London, etc.

Volkswirtschaft.

Ein großes Braunkohlenlager wurde in der Nähe von Darmstadt festgestellt. Das Lager befindet sich in einer Mächtigkeit von etwa 15 Meter Höhe in einer Tiefe von 2 bis 20 Meter...

Goldmarkt.

Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim. Der Stadtmannheim ist die Genehmigung zur Ausgabe von 4proz. verzinslichen Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 14 500 000 Mk. sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinsscheine erteilt worden.

Banken und Börsen.

a. Der Vorstand der Vereinsbank Weinheim e. G. m. b. H. erstattet der demnächst stattfindenden Generalversammlung einen Geschäftsbericht, wonach die Umsätze im abgelaufenen Jahre sich auf über 348 Millionen beziffern...

Zabafjehdemajjnen

für Hand- u. Kraftbetriebe. Kleinstvertriebsabteilung. Maschinenvertrieb. Gießereien. D. Jäger, Brühl, Rentierstraße 1.

Israël. Gemeinde.

Freitag, den 23. April: Sabbatantana 7.15 Uhr. Samstag, den 24. April: Morgen Gottesd. 8.30 U. ...

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserm schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege von Herzen Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: Karl Zimmermann und Familie.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Schwester sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Karlsruhe, Rastatt, den 22. April 1920. Familie Streißguth.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute nacht plötzlich unser unvergesslicher guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel Herr Moses Eichtersheimer im Alter von 92 Jahren sanft entschlafen ist.

Danksagung.

Für die durch die ergeb. Mitteilung, daß wir uns in Stuttgart, Friedrichstraße 7, für dauernd niedergelassen haben, um künstliche Augen nach der Natur herzustellen und einzunasteln. Kreisärzten wollen behördliche Bescheinigung mitbringen. - Sprechzeit 8-4 Uhr. Gebrüder Müller.

Weine Rappoltsweller, Reichenweierer etc. rote und weiße offerieren heute, infolge Zollnachlaß, so lange Vorrat billigst Franz Fischer & Cie. Weingroßhandlung, Wein-Import. Fernsprecher Nr. 163.

Rasch ein gutes Bild für Paß, Porträt auch Industrie liefert Fr. Umbauer Kaiser-Allee 103. Atelier elektr. Vergrößerungs-Anstalt, Vortellhafte Bezugsquelle für Brautpaare.

Lebendfrische Breden eingetroffen. Rich. Haas, Hirschstraße 31 und auf dem Markte. - Telephon 5667.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 23. April: Sabbatantana 7.15 Uhr. Samstag, den 24. April: Morgen Gottesd. 8.30 U. ...

Dank. Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Schwester sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Karlsruhe, Rastatt, den 22. April 1920. Familie Streißguth.

Statt besonderer Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute nacht plötzlich unser unvergesslicher guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel Herr Moses Eichtersheimer im Alter von 92 Jahren sanft entschlafen ist.

Trauerbriefe liefert rasch und preiswert C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Trauerbriefe liefert rasch und preiswert C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Das Handelsregister B Band III D. 3. 5
 In der Firma Deutscher Pflanz, Verlags- und Vertriebs-
 Gesellschaft, Karlsruhe, eingetragen: Durch
 Beschluss der Generalversammlung vom 27. No-
 vember 1919 ist der § 3 Abs. 3 der Statuten ge-
 ändert worden. Dem Profuristen bei der Pro-
 zessualen Vertretung der Gesellschaft ist auch für
 den Deutschen Pflanz, Verlags- und Vertriebs-
 Gesellschaft, und ebenso ist dem bisherigen Vorstand
 der Gesellschaft ein Mitglied der Verwaltung
 der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vor-
 standsmittglied oder mit einem anderen Profuristen
 bestellt.
 Karlsruhe, den 21. April 1920.
 Badisches Amtsgericht B. II.

Das Handelsregister B Band IV D. 3. 24
 In der Firma Christian Petri & Comp., Gesell-
 schaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, ein-
 getragen: Die Vertretungsbefugnis der Geschäfts-
 führer über einvernehmlich beschlossene, Kaufmann
 Erwin Hübner, Karlsruhe, ist als Geschäfts-
 führer bestellt.
 Karlsruhe, den 20. April 1920.
 Badisches Amtsgericht B. II.

Das Handelsregister B Band VIII
 D. 3. 14 eingetragen: Kaufmann Hermann
 Grünmühl, Karlsruhe-Grünmühl,
 Karlsruhe, den 20. April 1920.
 Badisches Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.
 Die Preussisch-Sächsische Klassenlotterie betr.
 Dieziehung der 5. Klasse der 15. Preussisch-Säch-
 sisch-Preussischen Klassenlotterie wird
 nach planmäßiger Bestimmung am 7. Mai 1920
 begonnen.
 Die planmäßige Erneuerung der Lose 5. Klasse
 hat bis spätestens **Sonntag, den 1. Mai d. Js.,**
 abends 6 Uhr, bei den zuständigen badischen
 Spitzereieinnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose
 abgeben.
 Karlsruhe, den 21. April 1920.

Landeshauptkasse
 als Landesbehörde für die staatliche Klassen-
 lotterie.
Verband mittelbadischer
Pferdezucht-Genossenschaften
Fohlenweide Raftat.
 Die Sommerweide auf unserer Fohlenweide in
 Raftat wird am
Sonntag, den 15. Mai 1920
 eröffnet werden.
 Es werden auch Kinder und ältere Pferde auf
 der Weide aufgenommen.
 Bedingungen und Anmeldeformulare sind bei
 der unterzeichneten Verwaltung erhältlich.
 Anmeldungen sind bis zum 15. Mai 1920
 einzuliefern.
 Die Verwaltung:
 Dr. Zimmermann, Tierarzt,
 Raftat, Kaiserstraße 47.

Anfängertur in Stenographie
 Beginn Dienstag, den 27. April 1920, abends
 8 Uhr, in der Leopoldstraße. Anmeldungen am
 Unterrichtsabend oder im Vereinslokal (Gasthaus
 „zur Höhe“, Kaiserstraße). Unterrichtsgebühren 25 Mt.
Stenographenverein Gabelsberger.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
 Die Auszahlung der Dividende erfolgt am
Sonntag, den 24. April, vorm. von 7-12 Uhr
 und nachmittags von 1-4 Uhr, für die Nummern
 der neuen Kartenbücher von 6001-7000 an
 unserer Kasse, **Reinholdstr. 23**, gegen Vorweisung
 der neuen Kartenbücher.
 Es wird dringend gebeten, Bescheidgebühren
 mitzubringen.

Der Mann, der die Stadt plünderte.
 Roman von Sven Elvén.
 (Nachdruck verboten.)
 Nach und nach versammelte sich also die Spiel-
 gesellschaft dieses Abends. Der vornehmste
 Gast war offenbar der junge Professor Winger,
 einer der berühmtesten Kenner der alten Spra-
 chen. Es war ein vielgelesener, sehr liebens-
 würdiger und lebhafter Herr, der sich mit jedem
 angenehm und geschmackvoll zu unterhalten
 wußte. Dann war da der Grundstückspekulant
 Direktor Grefsen, von dem man den einen Tag
 sagte, er sei Millionär, und den anderen, er sei
 arm wie eine Kirchenmaus. Ferner Dr. phil.
 Birkelund, Kaufmann Stangenberg, ein Notar,
 reicher Kanalarbeiter, der Komponist
 Binge, der einmal, in grauer Vorzeit, eine
 Oper komponiert hatte und seitdem von seinem
 ererbten Vermögen lebte, und endlich Assjörn
 Krag und Konrad Birger selbst.
 Bevor die Türen zum Speisesaal geöffnet
 wurden, nahm Birger Veranlassung, im Flur
 ein paar Worte mit Assjörn Krag zu wechseln,
 die erkennen ließen, daß die beiden alte Be-
 kannte waren.
 „Ich hoffe, dich öfter bei mir zu sehen,“ sagte
 der Konrad. „Ich habe gar nicht geglaubt, daß
 du dich für ein ordentliches kleines Glücksspiel
 interessierst.“
 „Es ist auch eine neue Leidenschaft von mir,“
 meinte Krag; „was in aller Welt soll man in
 dieser langweiligen Stadt denn anfangen?
 Ich muß nun mal ein bißchen Spannung haben.
 Sonst werd' ich Morphinist.“

Bekanntmachung.
 Wegen Bornaahme der gründlichen Frühjahrs-
 reinigung bleiben unsere Diensträume am **Montag,**
 den 26. d. Mts., für das Publikum geschlossen.
 Stadthauptkasse A.

Schalterstunden
beim Nahrungsmittelamt.
 Vom Montag, den 22. April 1920 sind die
 Schalter des Nahrungsmittelamts geöffnet:
 von 1/2 8 Uhr vormittags durchgehend bis
 3 Uhr nachmittags.
 Karlsruhe, den 22. April 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.
Deutsche (liberale) Volkspartei
 Ortsverein Karlsruhe.
 Samstag, den 24. April, abends 8 Uhr, im
 großen Festsaal des Friedrichshofes

Oeffentl. Versammlung
Die Deutsche Volkspartei und
die politische Lage.
 Redner: Dr. Julius Curtius-Seibelsberg.
 Freie Aussprache.
 Eintritt: 0.50 Mt., numerierte Plätze 1.— Mt.

Centralverein deutscher Staats-
bürger jüd. Glaubens
Ortsgruppe Karlsruhe.
Oeffentl. Vortrag
 des Herrn Dr. Ismar Freund aus Berlin:
 „Was bringt die neue Zeit?“
 am Samstag, den 24. April, abends
 8 1/2 Uhr, im Saale des „Nassauer Hof“,
 Kriegstraße 88.
 Hierzu laden wir höflichst ein.
 Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.
 Am Donnerstag, den 6. Mai, nachm. 2 Uhr,
 werde ich im Auftrag der Pfandleihanstalt Salter
 hier, im Auktionslokal Hauptstraße 20, die
 über 6 Monate in Buch 6, bis Nr. 507 verfallenen
 Pfänder sowie Sagerbücher öffentlich gegen bar ver-
 steigern. Der Hebererlös wird, wenn innerhalb
 8 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanz-
 stelle hinterlegt.
 Madlener, Auktionator, Hauptstraße 20.

Nußholz-Versteigerung.
 Badisches Forstamt Karlsruhe-Gardt ver-
 steigert Mittwoch, den 23. April d. Js., früh
 9 Uhr im „Schützenhaus“ bei Karlsruhe aus
 verschiedenen Abteilungen des Forstamts 150 Stücken
 I.-IV. Kl. mit 294 m, 876 Stücken V. Kl. I.-III. Kl.
 mit 687 m, 30 Stücken VI. Kl. I.-IV. Kl. mit 22 m,
 1 Garde IV. Kl. mit 0.54 m, 1 Masse IV. Kl. mit
 0.48 m, 2 Massen II. u. III. Kl. mit 2.84 m, sowie
 30 Stücken beim Forstamt liegend. Aus-
 sage beim Forstamt, Schloßplatz 16, erhältlich.
 Auskunft gibt Forstwart Bauer, Karlsruhe,
 Bezirk 2 und Forstwart Subwig Deß im Parkhaus
 an der Friedrichstraße Allee.

In der Festhalle
Sonntag, den 25. April, abends 7 1/2 Uhr
katholischer Jugendtag.
 Redner: Generalsekretär Mosmann, Düsseldorf,
 Fr. Riegel, Abgeordneter Mannheim.
 Mit gesanglichen, musikal. u. turnerischen Darbietungen.
 Eintrittskarten zu Mk. 2.20 und 1.10 bei Herder, Dorer-
 Dobler, Kranz, Schnappinger, Rennen, Jester, Kern und an der
 Abendkasse.
Der Bezirksverband Kathol. Jugendvereine.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3. Nr. 2032 v. 17. Februar 1920 über 1 Rubin und 10 Zaffireinen, 1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Ring mit 1 Niole, geschätzt an 200 Mt. u. belichen mit 150 Mt.
 4. Nr. 3003 v. 25. Februar 1920 über 3.10 m Stoff u. 4 m Seidenzeug, geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 200 Mt.
 5. Nr. 3078 v. 11. März über 4.50 m Stoff, geschätzt an 500 Mt. u. belichen mit 250 Mt. für freilich zu erklären. Auf Grund des § 48 unserer Statuten fordern wir hiermit den Anhaber der genannten Pfänderkassette auf, solche innerhalb eines Monats von der erlosenen Einziehung an abzugeben, bei uns vorzuliefern und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Pfänderkassette anfallend wird.
 Karlsruhe, 20. April 1920.
 Stadt. Spar- und Pfandleihkassette.

Zimmern
 Herr Franz Nowak, Schneidermeister hier, Fabrikstraße 110, hat den Antra gestellt, die Pfänderkassette
 1. Nr. 1726 v. 20. Januar 1920 über 1 gold. Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 2. Nr. 1876 v. 2. Februar 1920 über 1 gold. Kettenschnur u. 1 alte Kette, 14 ar. (Hedering Dbl.) u. 1 Silberm. Eul. 71 ar., geschätzt an 100 Mt. u. belichen mit 75 Mt.
 3

Plankuch & Co.
Schweizer
Zwiebad
ver. Paket Mark
4.25
Schokoladen-Tunke
Frühstücks-Getränk
ca. 1/10 Zuder
ca. 1/10 Milch
ca. 1/10 Kaffee
ca. 1/10 Hartweizenmehl
250 Gramm-Paket.
4.—
Kadolf-Hafer-Kaffee
das 1/2-Pfund-Paket
5.80
Plankuch & Co.
Verkaufe

Zweifl. Wohnhaus
mit 5x3 und 1x1 Zimmer-
Wohnung, Waschküche,
Einkaufswagen, Garten
zu verkaufen. Wo? laut
das Taablatbüro.

Häuser
mit und ohne Geschäft,
Büro, Hotels, Wirtschaften,
Küchen, Kellern, teils
sogar beständig zu verkaufen.

M. Sulam.
Einkaufsbüro,
Berrenstraße 38.

Haus m. Laden
ohne Einfahrt
mit isoliert räumbarer
Werkstätte
leichte mit gedecktem
Oberraum, besonders
für **Schreinerei**
geeignet
zu verkaufen.

Daus (Schlößchen) ist 400 qm,
mit 10 Zimmer, 10 Bäder,
Küche, 10 Bäder, 10 Zimmer,
elektrisch, Holz,
Kamin, u. elektr. Apparat,
Belichtung. Angebote
unter Nr. 110 ins Taablatbüro
erbeten.

Wohnhaus m. Kolonialwarenhandel
in guter Lage zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 183 ins
Taablatbüro erbeten.

Möbel,
Bett-, Schränke, Nach-
tische, m. Marm.,
Nimmertische, Polster- u.
and. Stühle, Anoleum,
Teppiche, Spiegel, Divan,
u. versch. Kleinmöbel zu verkaufen.

Esszimmer
Eisenstraße 33, part.
Diplom-Schreibstift
eich. feinst, zu verkaufen.
Berrenstr. 25, St. II.
Diaper
Alte Kommode
billig zu verk. Katter-
allee 17, Gartenhaus.
Zwei gleiche

Betten
hochwertig, verstellbare
Federbetten, 2 Leinwand-
betten zu verkaufen.
Eisenstr. 33, part.
Bettstelle mit Holz zu
verkaufen: Gluckstraße 3,
St. I. St. I. St. I.
In verkauf. Balken-
mode 290 A, Sofa 280 A
quies Bett, Schrank, Tisch,
beide sehr billig. Eisenstr.
12, An- und Verkauf.

Chaiselongue
neue in arch. Auswahl
billig zu verkaufen.
Bolker-Schubhaus
R. Köhler, Schützenstr. 25.
Divan
mit Lederbezug, neu,
preisw. zu verkaufen.
Waldstr. 6, part.
Schon erhalten, rotes
Büchertisch zu verkaufen,
nur an Private. Ankauf
von 10-12 Uhr. Zu er-
fragen im Taablatbüro.

Chaiselongue-Decke
(mit Schal)
aus neu. 310-170 arch.
wunderliches Muster,
für Kaminzimmer ge-
eignet, hat zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 161
ins Taablatbüro erbeten.

Billard
gebraucht, sehr gut,
(Dorfelder), ohne Loch,
hat zu verkaufen. An-
zugeben nach 5 Uhr abds.
Witt. Krieger
Durlach, Waldstr. 82.
Zu verkaufen: 1 Uhr
(Regulator), 1 Zylinder-
uhr, Amalienstr. 24, St. I.
Zu verka. 1 fast neu
Konzerthaus, 1 Konzer-
tation (Hörst.), Angebote
unter Nr. 188 ins
Taablatbüro erbeten.

Mandoline billig
abzugeben.
Berrenstr. 57, IV, L.
Neuhofstr. 80x80, neu,
1 runder Tisch, auf er-
halten, zu verkaufen:
Amalienstr. 65, part.
Schreibmaschine
u. ff. Heiler, Schützenstr. 20
Eingegangsneue Schreib-
maschine, Meteor,
mit L. Größe, Schick,
umfänglich, weit umf., Ein-
stufen-Druck, hat zu verk.,
Vammstraße 12 III rechts.

Schreibmaschinen
neue Adler
neue Ideal B
neue Stöwer
neue Urania
sowie neuere Reise-
maschinen wie Klein-
adler, Senta, Meteor etc. zu verk.
Hoff, Waldstr. 6, Laden.

Schälmaschine, Aufs-
trieb, neu, abgeben.
nicht abg., billig
zu verkaufen:
W. Heiler, Durlach,
Nimmerstraße 5.
Gr. Schneider-Röh-
maschine neu in Gar-
n. Platten, 40 cm
2 geom. Instrumente
(Messing) zu verkaufen.
Zu erfragen Kronen-
straße 25, Laden.

Wadeinrichtung
Emailliermann, Kollent-
schleier, neu, abgeben.
abzugeben. E. Barth,
Kronenstr. 11, I. St.
Schneidemaschine
mit Veranlagung, 3 Stück
210x120, 3 Stück 170x
100, 3 Stück 100x
mit Schneid-, Fenster-
drückungen und Kollent-
schleier, 158-206, 158-
mit Holzrahmen, ver-
längert, Angebote unter Nr. 75
ins Taablatbüro erbeten.

Motorrad, N.E.M.
1. Zylinder, Mod. 1914,
mit Verifina f. 5000 A
zu verkaufen. Inter-
essenten wend. sich unt.
Nr. 184 ans Taablatbüro.

Handwagen
zu verkaufen bei Kehler,
Kriegerstr. 60.
Auto.
Benz-Gaggenau, 6/12,
4 Sitze, mit Gummi, fahr-
bereit. Berrenstr. 33, St. I.
Kriegerstr. 18, Telefon 1445.
Berrenstr. 33, St. I.
mit gutem Gummi und
Zorbedo-Bremsen für
650 Mk. zu verk. Grün-
wälderstr. 13, Durmersheimer-
straße 71.
Berrenstr. 33, St. I.
von 500-1500 Mk. mit
neuem Motor jederzeit
zu verkaufen. Bögeler &
Deneke, Kriegerstr. 34,
2. St.

Hobel.
Mehrere noch fast neue
Hobel billig zu verkaufen.
Eisenstr. 49, St. I.
Ein **Kochgeschloß** in
ein 2-Port-Anfang im
Schloßstr. Größe 66 1/2
billig zu verkaufen. Zu
erfragen Hofenstraße 5,
2. St. I. rechts.

Manchester-Anzug.
aus neu. f. arch. Marke
via. billig zu verk. An-
zugeben nach 5 Uhr abds.
Moosstr. 6, St. I.
Schön. **Einwan** mit
Belle, Federn, mit Gr.
preisw. zu verkaufen:
Schützenstr. 33, St. I.

Zu verkaufen
Berrenstr. 33, St. I.
3 Paar w. Knaben-
schuhe, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schwarz-Seidenkleid
neu, eleg. verarb., nebst
Zubehörsachen zu verkaufen.
Waldstr. 6, part.
Wollkleid
mit Unterleib, Gr. 44
bis 46, 1 Federboa,
weiß, beides wie neu, zu
verkaufen. Händler verbei.
Waldstr. 6, Taablatbüro.

Chaiselongue-Decke
(mit Schal)
aus neu. 310-170 arch.
wunderliches Muster,
für Kaminzimmer ge-
eignet, hat zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 161
ins Taablatbüro erbeten.

**Berier (Afghan)-
Teppich**
sehr schönes dunkelrot,
Stück, 2 1/2 x 3 m zu verk.
Angebote unter Nr. 169
ins Taablatbüro erbeten.

Sportstiefel.
Schwarzschäfte bis An-
höhe, Größe 42/43, prima
Kleider, ungetragen,
billig preiswert zu haben.
Angebote unter Nr. 173 ins
Taablatbüro erbeten.

Mod. braunfar. halblana.
Damenjaquet,
für junge Dame, 1 weiß-
woll gezeichnetes Kinder-
mäntelchen und 1 weiß-
woll gezeichnetes Kinder-
mäntelchen für Kinder u.
3-6 u. 1-3 Jahren, wie
neu, billig zu verkaufen.
Moosstr. 30, IV, links.

Damen-Horobut
Durlach,
Donatsstraße 26,
8 St. gute Westmänner
u. 1000-1700 Mt. a. verk.
Zehle, Gillingen,
Fräulein Densle.

Pflanzen:
Frühwinters, Frühfrucht
u. Frühfrucht, Ober-
kohlraben u. Verplan-
gen abzugeben b. Pflanz-
er, Fabrik, Grünwind-
straße 7.
Eingige Trommel
Karbid
sehr vorzuziehbar abgab.
Angebote unter Nr. 181
ins Taablatbüro erbeten.

Zu verkaufen:
500 große Vireneis-
beilen, 1 große, wenig
abg., Schwefel, 1 großer
Dau. u. elektr. Betrieb,
1 angetriebener Karren,
Anielingen,
Durlachstr. 94.

Verkaufe
meine 4 Jahre alte
Kottweiler-Küde
geborener Stumper, der-
selbe ist äußerst wachsam,
anständig, kinder- und
Gefährlos, eignet
sich für jeden Betrieb.
Derelbe ist sehr fruchtig
gebaut, seltene Schönheit.
Gebe ihn in gute Hände
am besten abgeben.
festen Preis von 2000 A
Dr. Wühlhols, s. Krone,
Wühlhols.

**Schöne Oberländer
Läufer Schweine**
zu verkaufen.
Sch. Müller, Durlach,
Waldstr. 33.

Erntemaschine
in guter Lage von tat-
sch. geschlossenem Käufer ge-
kauft. Angebote unter
K. E. 2114 an Al-
Damenstein & Posler,
Karlsruhe erbeten.

Billa
gleich welcher Größe, in
Karlsruhe zu kaufen ge-
kauft. Angebote unter
K. E. 2113 an Al-
Damenstein & Posler,
Karlsruhe i. B. erb.

Haus geg. Lebensrente
zu kaufen gesucht.
Verkäufer können im
Haus wohnen bleiben u.
event. die Verwaltung
besorgen, nicht weiter-
behalten. Angeb. unter
K. E. 2112 an Al-
Damenstein & Posler,
Karlsruhe erbeten.

Erfindungen
Patent-Bureau
H. Haller
Pforzheim.
Tel. 205.

Aufzug
mit möglichst elektr. Antrieb (Drehstrom 220 Volt)
Tragfähigkeit mindestens 500 Kilogr. bei einer
Förderhöhe von ca. 6 Meter, zu kaufen oder gegen
einen 200 Kilogr.-Aufzug mit Gleichstrom betrieb,
zu kaufen gesucht.
Metallschmelzwerk Fahlbusch, Nassau 1. B.
**Gebrauchte
Zentralheizungs-Anlage**
auch einzelne Teile, sofort gesucht. **Kahner**,
Bruchsal, Durlachstr. 151.

Zu kaufen gesucht
eine leichere, noch sehr
gut erhaltene
Victoria-Chaise
mit abnehmbarem Bod
und ev. mit Einpänner-
Weichtr von
Karl Benninger
Guthaus 4, Wälder Hof
i. Hohenb., bei Sandau
(Wald).

Schreibmaschine.
Eine gebrauchte, gut
erhalt. Schreibmaschine
wird sofort angekauft.
Angebote an die
**Dandwerzstammmer
Kartorbe.**
Gebrannte, gut erhalt.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 171 ins
Taablatbüro erbeten.

Kaufe
Nähmaschine,
Divan, Bettsof.,
Schrank, Tisch,
Büchertisch,
Angebote unter Nr. 170
ins Taablatbüro erbeten.

15 Mark
sahle ich für 1 kg
Grammoph.-Platten
ob ganz od. zerbrochen,
8 Mark
für 1 kg alte u. serb.
Phonograph-Walzen
sowie Grammoph.-Platten
auf meine Kosten senden.
H. Schmidt, Nürnberg,
Neue Gasse 18.

Leinwand
wenn auch reparaturbe-
dürftig, werden stets an-
gekauft in
Reintraub
An- u. Verkaufsbüro,
Kriegerstr. 52.

Alt-Metalle,
Eisen, Kupfer,
Zinn, Blei,
Flaschen,
Papier,
Felle

Jetzt ist es Zeit
Ihre alten und
unverkauften
Sommerhüte
zum Fassionieren
und Umverarbeiten
zu bringen.
Friedrich Dann,
Durlachstr. 18,
Hauptpost,
Tel. 4153.

Elektra Karlsruhe, L. Renz,
Stefanienstr. 62. Tel. 4923.

Phorosan-Heilanstalt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Karlsruhe, Kaiserstraße 91 III
Nervliche Leitung Dr. med. von **Alten**.
Schmerzlose Behandlung der **Gonorrhoe** nach
dem neuen Phorosan-Verfahren.
Heilung in kürzester Zeit möglich,
ohne Fernschickung.
Sprechstunden: Freitag u. Samstag 11-12 Uhr nachm.
Sonntag von 10-11 Uhr.
Gertrude Barzheim mer.

Gutter-Mittel
Spezialfutter für
Schweine und Milchvieh
ist wieder zu haben bei
E. F. Wolf, Kraft- u. Mastfutterfabrik
Ruppurrerstr. 2a. Telefon 2495
Telegraphen-Adresse: Gutterwolf.
Vertreter überall gesucht.

Busold & Nied
Karlsruhe, Hirschstr. 12, Tel. 414
Elektr. Licht- und Kraftanlage
jeder Art.

**Volkschor Pforzheim
Lassalia Karlsruhe**
Samstag, den 24. April 1920,
abends 8 Uhr
im großen Saale der Festhalle

Frühjahrs-Konzert.
Mitwirkende:
Fräulein Edith Sajitz, Opernsängerin (Sopran),
Herr Josef Peischer, Konzertmeister (Violine),
vom Bad. Landestheater Karlsruhe.
Am Flügel: Herr Dr. Hans Rohr,
400 Sänger.
Musikalische Leitung:
Herr Kapellmeister Arthur Herbold.

Ball.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu haben in
der Musikalienhandlung Fr. Müller, Kaiserstraße (Ecke
Waldstraße), Restauration „Auerhahn“, Schützenstr. 58,
„Großherzog Friedrich“, Veilchenstraße, sowie an der
Abendkasse. Preis Mk. 2.25 (einschl. Lustbarkeitssteuer).
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf der
oberen und unteren Galerie Gelegenheit zur Kleiderablage
geboten ist. Diejenigen Konzertbesucher, welche die
Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, als Ausgang
den Garderobehaus nicht zu benutzen.
Belegen von Plätzen verboten. Saalöffnung 7 Uhr.

Seezungen
Steinbutt, Heilbutt,
frisch eingetroffen.
Herm. Munding,
Kaiserstraße 110.

Klub-Möbel
Spezialwerkstätte für
Schreibtische, Speisestühle
in Leder, Gobelin, Cord etc.
liefert direkt an Private
E. Schütz
nur Kaiser-
straße 227.
Tel. 2498.
Werkstätte
feiner
Klubmöbel.
Auffärbung
abgenutzter
Ledermöbel.

Licht ist Leben
Für Einrichtungen von elektrischen Licht-, Kraft-
und Klingelanlagen, sowie Reparaturen derselben,
im Anschluß an das Städtische Elektrizitätswerk,
empfiehlt sich
Elektra Karlsruhe, L. Renz,
Stefanienstr. 62. Tel. 4923.

Phorosan-Heilanstalt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Karlsruhe, Kaiserstraße 91 III
Nervliche Leitung Dr. med. von **Alten**.
Schmerzlose Behandlung der **Gonorrhoe** nach
dem neuen Phorosan-Verfahren.
Heilung in kürzester Zeit möglich,
ohne Fernschickung.
Sprechstunden: Freitag u. Samstag 11-12 Uhr nachm.
Sonntag von 10-11 Uhr.
Gertrude Barzheim mer.

Gutter-Mittel
Spezialfutter für
Schweine und Milchvieh
ist wieder zu haben bei
E. F. Wolf, Kraft- u. Mastfutterfabrik
Ruppurrerstr. 2a. Telefon 2495
Telegraphen-Adresse: Gutterwolf.
Vertreter überall gesucht.

Busold & Nied
Karlsruhe, Hirschstr. 12, Tel. 414
Elektr. Licht- und Kraftanlage
jeder Art.

Busold & Nied
Karlsruhe, Hirschstr.